

Konzeption

Kindertagesstätte Tausendschön

Kinder mit besonderem Förderbedarf leben, lernen und lachen gemeinsam mit unseren Kleinsten.



*Dinge, die man als Kind geliebt hat,
bleiben im Besitz des Herzens
bis ins hohe Alter.
Das schönste im Leben ist,
dass unsere Seelen nicht aufhören
an jenen Orten zu verweilen,
wo wir einmal
glücklich waren.*

– Khalil Gibran –

... denn wir wissen alle, **Dinge, die wir mit Freude tun, lernen und mit guten Gefühlen verbinden, bleiben nachhaltig in unserem Wissensschatz verankert.**

Inhalt

Allgemeine Informationen	1
1. Trägerschaft	1
2. Unser Auftrag	2
3. Unsere Rahmenbedingungen	2
3.1 Lage.....	2
3.2 Gruppen.....	2
3.3 Mitarbeiter	2
3.4 Ausbildungsmöglichkeiten – Einblicke in soziale Berufsfelder	3
3.5 Einzugsgebiet und Aufnahmebedingungen	3
3.6 Öffnungszeiten	4
3.7 Räumlichkeiten	4
4. Bildungsziele, Lern- und Erfahrungsfelder	4
4.1 Emotionale Entwicklung im sozialen Lernen.....	5
4.2 Gestaltung einer sanften Eingewöhnung für unsere Krippenkinder	5
4.3 Grundlagen der Eingewöhnung.....	6
4.4 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen.....	7
4.5 Körper, Bewegung, Gesundheit	7
4.6 Lebenspraktische Kompetenzen	8
4.7 Mathematisches Grundverständnis	8
4.8 Kommunikation, Sprache, Sprechen	8
4.9 Ästhetische Bildung – Wahrnehmung mit allen Sinnen	9
4.10 Natur und Lebenswelt	9
5. Ethische und kulturelle Fragen	10
5.1 Grunderfahrungen menschlicher Existenz.....	10
6. Methodische Aspekte unserer Arbeit	10
6.1 Aufgaben der Fachkräfte.....	10
6.1.1 Teams.....	10
6.1.2 Fachdienste	11
6.1.3 Leitung	12
6.2 Fort- und Weiterbildung.....	12
6.3 Altersübergreifendes Leben und Lernen in der Gruppe.....	12
6.4 Das Spiel	13
6.5 Unsere Struktur.....	13
6.6 Übernachtung	14

6.7 Projektarbeit.....	14
6.8 MusiSchu (Musikschule)	14
6.9 Gestaltung von Übergängen	15
6.10 Entwicklungsbeobachtung.....	15
6.11 Nachhaltigkeit	15
6.12 Partizipation und Kinderschutz.....	15
7. Erziehungspartnerschaft mit Sorgeberechtigten	16
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	17
9. Öffentlichkeitsarbeit	17
10. Schlussbemerkung	17

Zur besseren Lesbarkeit wird die männliche Sprachform verwendet. Sie gilt gleichermaßen für alle Geschlechter.

Allgemeine Informationen

Heilpädagogische Kindertagesstätte Tausendschön

Anschrift: Sonnenweg 4
27318 Hoya

Telefon: 04251 / 67 25 05

Fax: 04251 / 67 26 04

E-Mail: tausendschoen@lebenshilfe-syke.de

Website: www.lebenshilfe-syke.de

Öffnungszeiten: 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr (Montag - Freitag)

1. Trägerschaft

Die Lebenshilfe Syke wurde 1966 gegründet. In ihren Einrichtungen in Bassum, Bruchhausen-Vilsen, Hoya, Stuhr, Syke, Twistringen und Weyhe werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut und gefördert.

Die Inklusion aller kleinen und großen, jungen und alten Menschen sehen wir als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen oder einer anderen ethnischen Herkunft möchten wir als Träger von Kindertagesstätten vermitteln und die Teilhabe am sozialen Miteinander in jeglicher Form ermöglichen.

Durch das Lernen und die Erfahrung eines partnerschaftlichen Umgangs zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen, sowie Menschen aus anderen Kulturkreisen, bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, individuelle Unterschiedlichkeiten kennen, achten, verstehen und akzeptieren zu lernen.

Seit dem Jahr 2007 wird die Lebenshilfe Syke jährlich nach DIN EN ISO9001 zertifiziert.

Das Leitbild der Lebenshilfe Syke bildet die Basis bzw. den „Leitstern“ für unsere Arbeit. Darin heißt es:

- Wir alle zusammen sind die Lebenshilfe Syke.
- Inklusion ist, dass ALLE dabei sind!
- Selbstbestimmung ist, wenn alle IHR Leben führen!
- ZUSAMMEN sind wir stark!

Das komplette Leitbild der Lebenshilfe Syke sowie viele weitere Informationen sind auf der Website der Organisation zu finden:

www.lebenshilfe-syke.de

2. Unser Auftrag

In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von 0 bis 6 Jahren, längstens jedoch bis zur Einschulung, in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert.

Unsere Kindertagesstätte Tausendschön ist ein Ort des individuellen und sozialen Lernens, in dem das ganzheitliche Lernen im eigenen Tempo, das Sammeln von Erfahrungen mit allen Sinnen sowie das gemeinsame Erleben im Vordergrund stehen. Unsere qualifizierten Pädagogen und Therapeuten schaffen den Rahmen für selbstständige Handlungs-, Gestaltungs- und Bildungsmöglichkeiten der Kinder. Inklusive Erziehung und Bildung aller Kinder ist in unserem Hause gelebte Realität.

Unser erzieherischer Auftrag basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII/ IX/ XII)
- Kindertagesstättengesetz (KitaG)
- Bildungs- und Orientierungsplan des Landes Niedersachsen
- Handlungsempfehlungen des Landes Niedersachsen für Krippen
- Bundeskinderschutzgesetz (BuKiSchG)
- Behindertenrechtskonvention

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1 Lage

Die Kindertagesstätte Tausendschön befindet sich am Ortsrand von Hoya, inmitten wachsender Neubaugebiete und in unmittelbarer Nähe des Schul- und Sportzentrums. Die Werserschule (staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe) grenzt am Gebäude an. Der gesamte Ortsbereich ist bequem zu Fuß zu erreichen, was besondere Angebote und Erledigungen in die umliegenden Geschäfte ermöglicht. Die Kooperationen mit Schulen und Kindergärten sowie Besuche des Wochenmarktes lassen sich gut in den Gruppenalltag integrieren.

3.2 Gruppen

Insgesamt bietet die Kindertagesstätte Tausendschön 36 Plätze und somit für alle betreuten Kinder einen überschaubaren Rahmen. In den drei heilpädagogischen Gruppen werden jeweils 7 Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut. In der Krippengruppe können maximal 15 Kinder aufgenommen werden. Die Integration von Kindern mit Behinderungen ist auch in der Krippengruppe möglich.

3.3 Mitarbeiter

Alle Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sind der pädagogischen Leitung unterstellt.

Unsere Gruppenteams bestehen aus:

- Erziehern

- Heilerziehungspflegern
- Kinderpflegern
- Sozialassistenten
- Sprachförderkräften
- Sozialarbeitern
- Ergotherapeuten
- Krankengymnasten
- Fachberatungen (Diplompsychologin und psychologische Psychotherapeutin)
- weitere externe Fachkräfte unterschiedlicher Professionen nach Bedarf

... mit unterschiedlichen Weiterbildungen:

- Integrationsfachkräfte
- Sprachförderfachkräfte
- Fachkräfte für Kleinstkindpädagogik

Unser Team wird ergänzt durch:

- Freiwilligendienstleistende
- Auszubildende der Fachschulen
- Schulpraktikanten
- Hauswirtschaftler
- Hausmeister
- Fahrdienstleitung
- Fahrdienst

3.4 Ausbildungsmöglichkeiten – Einblicke in soziale Berufsfelder

Junge Menschen haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) Eindrücke und Erfahrungen der pädagogischen Arbeit zu sammeln. Daneben besteht die Möglichkeit, erforderliche praktische Anteile schulischer Ausbildung in den Bereichen Erziehung, Heilpädagogik, Heilerziehungspflege und Sozialassistentenz innerhalb unseres Hauses zu absolvieren.

3.5 Einzugsgebiet und Aufnahmebedingungen

Unser Einzugsbereich für die heilpädagogischen Gruppen erstreckt sich vorrangig auf die Samtgemeinden Grafschaft Hoya/ Eystrup im Landkreis Nienburg, die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen im Landkreis Diepholz und angrenzende Gemeinden des Landkreises Verden. Für die Krippengruppe ist der Einzugsbereich die Samtgemeinde Grafschaft Hoya.

Das Einzugsgebiet der Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, ist also eher dörflich gelegen. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Regionen, in denen jedoch ländliche Strukturen vorherrschen, die auch innerhalb unserer Kita wiederzufinden sind.

In unseren heilpädagogischen Gruppen sowie in der Krippengruppe werden im Rahmen der Integration behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder betreut und in ihrer weiteren

Entwicklung unterstützt, die nach SGB VIII/ IX/ XII anerkannt sind und durch die örtlichen Kostenträger (z. B. Landkreis Nienburg) eine Kostenanerkennung erhalten haben.

Die Aufnahme der Regelkinder für die Krippengruppe ist in einem Vergabeverfahren der Samtgemeinde Grafschaft Hoya geregelt.

3.6 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit der **heilpädagogischen Kleingruppen** ist Montag bis Freitag, jeweils von 8.00 bis 14.00 Uhr.

Die **Krippengruppe** hat eine Kernbetreuungszeit Montag bis Freitag, jeweils von 8.00 bis 14.00 Uhr. Bei Bedarf können Sonderöffnungszeiten (Früh- und Spätdienste) angemeldet werden.

3.7 Räumlichkeiten

Wir sorgen für eine anregende Lernumgebung.

Folgende Räume halten wir vor:

- Gruppenräume mit eigenen Materialräumen
- Differenzierungsräume
- Schlafräum für die Krippenkinder
- Bewegungshalle mit Empore, Kletterwand und Loquito-Landschaft
- Riesen-Bälle-Bad
- Matschraum
- Snoezelenraum
- Rhythmik-Bewegungsraum
- Therapieräume für Physio- und Ergotherapie
- Therapieraum für Logopädie
- Sanitärräume
- Besprechungs- und Mitarbeiterräume
- Büro
- Küche
- Außengelände mit Spielplatz

4. Bildungsziele, Lern- und Erfahrungsfelder

Für die Persönlichkeitsentfaltung eines Menschen ist der frühen Kindheit eine grundlegende Bedeutung beizumessen. Hier entfalten sich Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen der Wahrnehmungsfähigkeit, der emotionalen, sozialkommunikativen und sprachlichen, der psycho-motorischen und kognitiven Entwicklung. Für die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der vorhandenen Kompetenzen ist ein vertrauensbildendes und am Kind orientiertes Umfeld sowie bei den betreuenden Personen, die Kenntnis der kindlichen Entwicklungsabläufe und eine offene, zugewandte, wertschätzende und empathische Grundhaltung unerlässlich.

Jedes Kind besitzt vielfältige, seinem Entwicklungsalter entsprechende Kompetenzen, die individuell ausgebildet sind. Die einzelnen Entwicklungsbereiche sind als Einheit zu sehen, da sie alle in Abhängigkeit zueinander stehen und sich wechselseitig bedingen, was eine „ganzheitliche“ Entwicklungsbegleitung und Förderung erfordert. Unsere Pädagogik ist orientiert am sogenannten „Situationsorientierten Ansatz“, in dessen Mittelpunkt sich das Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand befindet, das während seiner weiteren Entwicklung in einem, von ihm selbst vorgegebenen Tempo adäquat begleitet wird.

Kindliches Lernen geschieht ganzheitlich, das heißt, jedes Kind lernt mit seinem gesamten Körper und allen seinen Sinnen. Um diese Aufgabe zu bewältigen, die gemachten Erfahrungen verarbeiten und verinnerlichen zu können, benötigen Kinder Raum und Zeit. Nächste Entwicklungsschritte werden in der Regel vollzogen, wenn Erlerntes sicher beherrscht wird und integriert ist. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder während dieser Bildungsprozesse begleitend zu unterstützen.

Eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen und die Handlungsempfehlungen für die Krippen. Darin werden Bildungs- und Lernbereiche genannt, die die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit darstellen.

4.1 Emotionale Entwicklung im sozialen Lernen

Im Kontakt mit ihren Bezugspersonen und anderen Kindern lernen Kinder ihre Gefühle kennen, sie wahrzunehmen und auszudrücken. In Alltags- und Spielsituationen lernen Kinder Emotionen wie Wut, Angst, Trauer, Liebe, Freude u. ä. zu differenzieren sowie Regeln des sozialen Miteinanders kennen. Mit zunehmender Entwicklung ist es ihnen möglich, die Gefühle anderer Kinder zu deuten und die Fähigkeit der eigenen Gefühlsregulation zu erwerben.

Als wesentliche Grundlagen für das soziale Lernen betrachten wir ...

- die kindlichen Erfahrungen des wertschätzenden Angenommenseins,
- vielfältige Beziehungen und vertrauensvolle Bindungen sowie
- eine anregungsreiche Umgebung mit strukturierten und ritualisierten Abläufen.

In diesem sicheren Rahmen lernen Kinder zunehmend Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sowie ein Bewusstsein für individuelle Stärken zu entwickeln. Dieses emotionale Erleben steht im engen Zusammenhang mit allen anderen Entwicklungsbereichen.

4.2 Gestaltung einer sanften Eingewöhnung für unsere Krippenkinder

Die Eingewöhnung von Krippenkindern in die Kindertagesstätte und ihre neue Gruppe ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Unter Eingewöhnung wird der Prozess verstanden, den ein Kind in der Tageseinrichtung durchlebt, bis die Pädagogen als neue Bindungspersonen angesehen werden.

Eingewöhnung bedeutet zeitweise Trennung von den Sorgeberechtigten und ist bei allen kleinen Kindern mit verschiedenen Emotionen verbunden. Wir möchten in Zusammenarbeit mit allen Sorgeberechtigten an einer Eingewöhnung arbeiten,

- in der Kinder sich gut an ihren neuen Bezugspersonen orientieren können,
- die Sorgeberechtigten aufmerksam begleitet werden und
- Sorgeberechtigten und Kinder eine bewusste Abschiedskultur entwickeln können.

4.3 Grundlagen der Eingewöhnung

Die Beteiligung aller Sorgeberechtigten am Eingewöhnungsprozess ihrer Kinder ist ein verbindlicher Bestandteil unserer Konzeption. Eine gute Zusammenarbeit und am Kind orientierte Absprachen stellen die tragende Säule der Eingewöhnung dar und sind unverzichtbare Voraussetzung für das Gelingen der Eingewöhnung. Für alle Beteiligten ist diese eine große Anstrengung entscheidend – die gesamte Organisation der Gruppe muss in der Eingewöhnungsphase darauf abgestimmt sein.

Die Aufnahme eines Kindes in die Kinderkrippe ist ein tiefgreifender Eingriff in seine bisherigen Lebensgewohnheiten und hat Langzeitwirkung. Die aktive Unterstützung beim Eingewöhnungsprozess durch die Sorgeberechtigten in die völlig fremde Welt mit ihren unbekannt Räumlichkeiten, fremden Erwachsenen und anderen Kindern ist aus pädagogischer Sicht unabdingbar. Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe bedeutet eine Herausforderung für die Fähigkeit des Kindes, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu anderen Erwachsenen und Kindern aufzubauen.

Auch für die Familie stellt dieser Übergang den Beginn einer neuen Lebensphase dar. Eine Eingewöhnungsphase, die ebenso den individuellen Bedürfnissen der Kinder als auch den beruflichen Anforderungen der Sorgeberechtigten entspricht, ist die Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Betreuungsverhältnisses. Wünschenswert ist es, wenn vor dem ersten Krippentag, ein Hausbesuch bei der Familie durch die pädagogischen Mitarbeitenden stattfinden kann. Hier befindet sich das Kind in seiner gewohnten und vertrauten Umgebung, in der erste Kontakte aufgenommen werden können. Kann dieser Besuch nicht durchgeführt werden, erhalten das Kind und seine Sorgeberechtigten eine Einladung außerhalb der Betreuungszeit in den Krippenraum, um dort über Vorlieben, Abneigungen, bestehende Rituale und Besonderheiten zu sprechen. Dieses Hintergrundwissen ist für eine gelingende Eingewöhnung unerlässlich.

Die Anfangsphase erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ nach Laewen, das der bisherigen Bezugsperson im neuen und unbekanntem Umfeld die wichtige Rolle des „sicheren Hafens“ zuschreibt, den ein Kind benötigt, um Sicherheit zu „tanken“, die es ihm ermöglicht, sich neuen Menschen und dem noch unbekanntem Umfeld vertrauensvoll und neugierig zuzuwenden. Jedes Kind gibt das individuelle Tempo vor und entscheidet, wann es diesen „sicheren Hafen“ verlässt, wie weit es sich von ihm entfernt und wie häufig es ihn ansteuert, um ihn dann wieder sicher zu verlassen.

Während der Eingewöhnungszeit und den vorher abgestimmten und unterstützenden Verhaltensweisen in dieser Phase, begleitet ein Sorgeberechtigter bzw. die bisherige Bezugsperson das Kind über einige Tage stundenweise in sein neues Umfeld. Wichtig ist während dieser Phase für Sorgeberechtigte und Mitarbeitende, sich täglich die Zeit für eine Reflexion des Krippenaufenthaltes zu nehmen sowie dabei die weiteren Schritte und das individuelle Vorgehen für den nächsten Tag abzustimmen.

Die Länge der Eingewöhnung gestaltet sich abhängig von der Persönlichkeit des Kindes und nimmt damit einen Zeitraum von ca. 4 bis 6 Wochen ein.

Schon bei der Anmeldung werden alle Familien darauf hingewiesen, welche wichtige Bedeutung die Eingewöhnungsphase für ihr Kind hat. Die Unterstützung der Krippenkinder durch ihre Sorgeberechtigten und die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Fachkräften besitzt beim Eingewöhnungsprozess höchste Priorität.

Da die Eingewöhnungszeit bei jedem Kind ganz individuell verläuft, achten wir auch für die Kinder ab drei Jahren in den heilpädagogischen Gruppen auf eine sensible Eingewöhnung.

4.4 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Schritt für Schritt entwickelt ein Kind das Denken und setzt sich mit Gegenständen, Personen und Situationen auseinander. Bindungen an Bezugspersonen, vielfältige Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen unterstützen die kognitive Entwicklung der Kinder. Je vielfältiger die Beziehungen eines Kindes sind, desto differenzierter und konkreter entwickeln sich die Handlungs- und Vorstellungswelten und das abstrakte Denken eines Kindes.

Wichtig ist uns, die Kinder beim Erwerb ihrer Lernstrategien aktiv in ihrem individuellen Lerntempo zu begleiten und ihnen dafür bildnerische, musische und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten zur Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen zur Verfügung zu stellen. In einer wertschätzenden und offenen Umgebung machen die Kinder die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, lernen ihr Verhalten mehr und mehr zu steuern, entwickeln Vertrauen in sich selbst und können erfahren, dass sie Aufgaben lösen sowie Herausforderungen und auch Probleme bewältigen können.

4.5 Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung von Kindern. Somit ist sie ein wichtiger Baustein für eine positive Gesamtentwicklung von Kindern. Die individuelle Wahrnehmungsentwicklung jedes Kindes braucht Zeit und Raum.

In unserer Einrichtung erhalten alle Kinder vielfältige Impulse und Angebote, deren Erfahrungen wichtige Grundlagen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen und Handlungsmuster sind. Die Bedeutung von Begriffen wie z. B. „groß/ klein“ oder „auf/ unter“ erfahren kleine Kinder ganz direkt in Bewegung und im Handeln. Unsere Innen- und Außenräume sind so gestaltet, dass unterschiedlichste Bewegungsmuster von 0- bis 6-jährigen Kindern selbstständig erprobt und gemachte Erfahrungen stabilisiert sowie integriert werden können.

Als eine weitere Voraussetzung für körperliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern spielen Ernährung, Pflege und Hygiene eine gewichtige Rolle. Diese Bereiche sind im pädagogischen Alltag integriert und finden in einer kommunikativen Atmosphäre statt.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem nachhaltigen Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen. Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten stärken das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und bieten vielfältige Bildungs- und Kommunikationsanlässe.

4.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben den starken Willen Dinge selbst tun zu wollen. Die Erfahrung, etwas aus eigenem Antrieb zu bewältigen, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt die Ausbildung eines Selbstwirksamkeitsgefühls. Etwas allein geschafft zu haben, ist wichtiger als der perfekte Sitz oder das perfekte Ergebnis. Unsere Aufgabe besteht darin, einen angemessenen Rahmen zu gestalten, in dem das Autonomie- und Nachahmungsstreben der Kinder unterstützt und begleitet wird.

Wichtige Lern- und Erfahrungsbereiche im pädagogischen Alltag sind die alltäglichen Handlungsabläufe wie z. B.:

- Ankleiden, Schuhe anziehen
- Zähne putzen
- Toilettengang, Hände waschen
- Herstellen von Mahlzeiten u. v. m.
- Tisch auf- und abdecken
- Einnahme der Mahlzeiten.

Mit Ruhe, Zuwendung und Vertrauen unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit und geben ihnen die Möglichkeit, Gelerntes und Ungelerntes zu erproben. Wie nebenbei üben Kinder mit Spaß und Freude verschiedene entwicklungsrelevante Fähigkeiten, wie z. B. Feinmotorik, Kognition oder Kommunikation und Sprache. Lob und Bestätigung bei der Bewältigung ihres selbst gesetzten Zieles wirken sich dabei besonders positiv aus und stärken das Selbstwertgefühl.

4.7 Mathematisches Grundverständnis

Schon sehr früh machen Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen die Kinder die Bedeutung verschiedener Formen und Größen sowie Mengen und Zahlen wahr und verstehen deren Zusammenhang.

Für den Erwerb des mathematischen Grundverständnisses ist es uns besonders wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen, Beobachtungen und Anlässe zum Ordnen, Vergleichen, Messen und Experimentieren zu ermöglichen und dabei die natürliche Neugier der Kinder zu nutzen. Wir bieten ihnen im Alltag unterschiedliche Situationen an, in denen sie angeregt werden, Raum-Lage-Verhältnisse zu erkennen und zu bezeichnen sowie Begrifflichkeiten und Bedeutungen wie weniger/ mehr, groß/ klein, viel/ wenig kennenzulernen.

Beim Malen und Basteln setzen sich Kinder spielerisch mit dem Zusammenhang von Körpern und Flächen auseinander. Wir ermuntern sie, diese zu beobachten, zu untersuchen und weiterführende Fragen zu stellen.

4.8 Kommunikation, Sprache, Sprechen

Verbale und nonverbale Kommunikation können nur in der direkten Interaktion mit anderen Menschen erlernt werden. Unter Einbeziehung aller Sinne begleiten und unterstützen wir die Kinder in ihren kommunikativen Prozessen. Dies wird auch als alltagsintegrierte Sprachförderung bezeichnet.

Ausgangspunkt für die Sprachentwicklung sind Zuwendung, Kommunikation und Dialog. Das Schaffen von Sprechanlässen sowie die sprachliche Begleitung während der täglichen Pflege-, Spiel- und Alltagssituationen mit den Kindern ist uns ein wichtiges Anliegen und geschieht im Rahmen des fest verankerten Wochenangebotes „Rund um den Mund“ sowie unterstützend „immer und überall“ durch Mimik und Gestik, Gebärden unterstützte Kommunikation (GuK), Symbolkarten (METACOM), einfache Sätze, Singen von Liedern, Vorlesen von Büchern, Gespräche, Zuhören, Nachfragen und Vergewissern. Hierdurch schaffen unsere Fachkräfte Kommunikations- und Sprechanlässe, die den Kindern Anregungen in ihrer kommunikativen/ sprachlichen Entwicklung geben. Sobald Kinder den sprachlichen Ausdruck für sich als ein Werkzeug zur Verständigung erkennen, werden sie diesen nutzen und weiterentwickeln.

Für Kinder, in deren Familien wenig deutsch gesprochen wird, bietet unsere Kindertagesstätte einen wichtigen Erfahrungsraum, um neben der Herkunftssprache in die deutsche Sprache hineinzuwachsen und einen positiven Zugang zu ihr zu erhalten.

4.9 Ästhetische Bildung – Wahrnehmung mit allen Sinnen

In der ästhetischen Bildung werden alle Sinne angesprochen und zwar von Geburt an. Es ist für jeden Menschen eine Herausforderung die Vielzahl an täglichen Sinneseindrücken wahrzunehmen, zu verarbeiten, diese zu integrieren und zu sortieren – also sich selbst und seine Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen, um sich in der Welt zurechtzufinden.

Unterschiedliche und vielfältige Materialien regen die Kinder im pädagogischen Alltag an, individuelle kreative Ausdrucksformen zu finden, neue Techniken auszuprobieren und sich diese Erfahrungen anzueignen.

Beim Malen, Matschen, Zeichnen, Gestalten, Tanzen, Theater, Experimentieren u. a. bekommen sie die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Empfindungen auszudrücken und festzuhalten. Musikangebote spielen in jeder Gruppe eine wichtige Rolle. Singen und Musizieren machen Lust auf aktiven, kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern und Sätzen.

Ästhetische Erfahrungen und die erlebten individuellen Sinneswahrnehmungen sind authentisch, geben Impulse für die emotionale Entwicklung und bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen.

Die Entfaltung der individuellen kindlichen Ausdruckskraft ist uns bei der Gestaltung der pädagogischen Inhalte ein wichtiges Anliegen.

4.10 Natur und Lebenswelt

Durch den gesellschaftspolitischen Wandel haben sich unsere Lebensräume und Familienstrukturen verändert. Grünflächen schwinden und Kinder beschäftigen sich häufiger mit „körperlosem Spiel“ wie Fernsehen oder Computern. Die Motorisierung, Technisierung sowie der zunehmende Medieneinfluss schränken Kinder darin ein, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren.

Kinder sind neugierig und wollen verstehen, wie etwas funktioniert. Daher ist es uns wichtig, dass sie mit Spaß und Freude möglichst vielfältige Erfahrungen im Bereich der Natur und

ihrer Lebenswelt sammeln können. Projektbezogen werden z. B. die Polizei, die Feuerwehr und Bauernhöfe besucht oder Wald-Wochen in die Planungen aufgenommen, wobei auch hier grundsätzlich die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Zusätzlich ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit das Frühstücksprojekt in den heilpädagogischen Gruppen, zu welchem ein gemeinsamer Einkauf der natürlichen Zutaten gehört.

Ausflüge in das nähere Wohnumfeld der Kinder oder zu befreundeten Kindergärten haben in unserem pädagogischen Alltag ihren festen Platz. Diese Erkundungen erweitern den Wissens- und Erfahrungshorizont der Kinder und fördern ihre Selbstständigkeit.

Unser Außengelände ist naturnah gestaltet. So wird den Kindern ermöglicht, die Natur mit allen Sinnen zu erforschen und Experimente mit Wasser, Sand und anderen Naturmaterialien zu erleben. Im Rahmen ihrer Explorationsspiele machen sie u. a. erste physikalische Grunderfahrungen und entwickeln eigene Ideen und Theorien zu Naturphänomenen. Mit diesen vielfältigen Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten lernen alle Kinder ihre Umwelt kennen und wertschätzen sowie ihre Kreativität frei zu entfalten.

5. Ethische und kulturelle Fragen

5.1 Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Bereits sehr junge Kinder sind bestrebt, ihre vielfältigen und auch widersprüchlichen existenziellen Erfahrungen in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Dazu benötigen sie positive, wertschätzende Grunderfahrungen in Bezug auf Geborgenheit, Vertrauen und die Gewissheit der Wahrnehmung ihrer Persönlichkeit und des eigenen Angenommenseins. Als einfühlsame Begleiter unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung von Wertmaßstäben und bei der Verinnerlichung von Toleranz und Solidarität sowie der Achtung vor den Mitmenschen und der Umwelt.

Um eine Orientierung im Leben und in der Gesellschaft zu finden, setzen sich auch Kinder mit religiösen und weltanschaulichen Fragen sowie Traditionen auseinander. In Projekten und verschiedenen Angeboten, in Gesprächen, mit Liedern und Geschichten sowie bei der Gestaltung von Festen lernen sie Traditionen, Gewohnheiten und Gebräuche unserer Kultur wie auch anderer Kulturen kennen.

6. Methodische Aspekte unserer Arbeit

6.1 Aufgaben der Fachkräfte

6.1.1 Teams

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir in Teams zusammen, deren Arbeitsgrundlage unsere gemeinsam entwickelte Konzeption ist.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen angemessen zu begleiten und als Impulsgeber zu fungieren. Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die Interessen der Kinder und Sorgeberechtigten sowie der Einrichtung nachdrück-

lich zu vertreten. Wir alle sind bestrebt, in unserer Kindertagesstätte die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen und weiterzuentwickeln sowie zu einem guten Klima und einer konstruktiven Zusammenarbeit beizutragen.

6.1.2 Fachdienste

Verschiedene Fachkräfte und Therapeuten ergänzen unsere pädagogische Arbeit.

Pädagogische/ psychologische Fachberatung

Die pädagogische Qualität unserer Kindertagesstätte wird auch durch kontinuierliche Fachberatung sichergestellt.

Die Schwerpunkte der Arbeit unserer Fachberatung sind:

- Unterstützung der Fachkräfte bei der Erstellung von Hilfeplänen und Berichten
- Beratung und Austausch der pädagogischen Fachkräfte
- Beratung von Eltern
- Diagnostik und Beobachtung von Kindern unter spezifischen Fragestellungen

Die Lernbedingungen der Kinder werden in Abstimmung mit dem Team auf die betroffenen Kinder ausgerichtet. Ein wichtiges Anliegen ist es uns, engmaschig mit allen Fachkräften zusammenzuarbeiten. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten, die regelmäßig durch beratende Angebote gestützt wird.

Therapeutische Unterstützung

Das Arbeitsfeld unserer Therapeuten umfasst für einzelne Kinder oder die gesamte Gruppe:

- Beratung der pädagogischen Fachkräfte
- Bedarfsorientiert die Unterstützung der Sorgeberechtigten bei der Hilfsmittelversorgung

Mit ärztlicher Verordnung können alle Kinder, die nach dem SGB VIII/ IX/ XII einen anerkannten Förderbedarf haben, ergo- und physiotherapeutisch sowie logopädisch versorgt werden. Diese zusätzlichen ärztlich verordneten therapeutischen Leistungen werden durch Fachkräfte externer Praxen erbracht und umfassen:

Logopädie

- sprach- und kommunikationsfördernde Angebote in Einzel- oder Gruppensituationen
- Beratung von Mitarbeitern und Sorgeberechtigten

Ergotherapie

- Angebote im Rahmen der Alltagsbewältigung in Einzel- oder Gruppensituationen
- Beratung von Mitarbeitern und Sorgeberechtigten

Physiotherapie

- Angebote mit Schwerpunkten im motorischen Bereich in Einzel- oder Gruppensituationen

- Beratung von Mitarbeitern und Sorgeberechtigten

6.1.3 Leitung

Die Leitung der Einrichtung ist von der Gruppenarbeit freigestellt. Sie hat eine gesamtverantwortliche Lenkungsfunktion für die Umsetzung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrags.

Sie ist verantwortlich für die Durchführung und Koordination aller pädagogischen und organisatorischen Aktivitäten der Kindertagesstätte. Die Leitung ist Ansprechpartner für Eltern und arbeitet eng mit den Elternvertretern zusammen. Sie übernimmt die Initiative für die Fortschreibung der Konzeption.

Sie hat eine wichtige Funktion in der internen Zusammenarbeit der Lebenshilfe Syke und ist verantwortlich für einen engen Kontakt zum Träger und den Außenkontakten zu anderen Institutionen.

Neben der Unterstützung der Fachkräfte ist sie zuständig für die Personalplanung und Personalentwicklung der Kindertagesstätte.

6.2 Fort- und Weiterbildung

Die regelmäßige Teilnahme an in- und externen Fortbildungen zur Erweiterung des Fachwissens und unserer Qualifikationen ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Arbeit. Dazu nehmen wir uns, zusätzlich zu Einzelfortbildungen, mehrere Tage im Jahr Zeit, um gemeinsame Teamfortbildungen zu machen. Die Weiterbildungen umfassen verschiedene Langzeitfortbildungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten.

6.3 Altersübergreifendes Leben und Lernen in der Gruppe

Das Leben in der Gemeinschaft der Gruppe ermöglicht den Kindern vielfältige soziale Erfahrungen und ist ein Ort, an dem die Entwicklung wichtiger sozialer Kompetenzen wie Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung sowie Kooperation und Anpassung unterstützt und gefördert wird.

Die Fähigkeiten für Toleranz, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Wertschätzung und Anerkennung des jeweils anderen werden kontinuierlich durch das Aushandeln und Vereinbaren sowie das Übertreten und Einhalten von sozialen Regeln geübt und lassen die Handlungskompetenzen der Kinder wachsen. Angelehnt arbeiten wir in diesem Entwicklungsbereich mit dem Präventionsprojekt „Faustlos“.

Das Entwickeln stabiler Beziehungen zu den Erwachsenen ist eine Grundlage für Beziehungen zu anderen Kindern. Die Auseinandersetzung der Kinder mit sich und anderen und der Welt zu ermöglichen, bei Bedarf Impulse zu geben und diese Lernprozesse angemessen zu begleiten, ist uns ein wichtiges Anliegen.

6.4 Das Spiel

Innerhalb der gesamten Einrichtung nimmt das Spiel eine zentrale Stellung ein. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes. So sollten alle Bildungsangebote und -prozesse vom Spiel ausgehen.

Unsere Pädagogen sind bestrebt, das Spiel so zu organisieren, dass die Selbstständigkeit des Kindes unterstützt und gefestigt wird. Spiel ist die Ausdrucksmöglichkeit eines Kindes, um mit anderen in Beziehung zu treten. Das Spiel nimmt eine Schlüsselrolle beim Lernen und bei der emotionalen Verarbeitung der Erlebnisse von Kindern ein.

Erwachsene beurteilen das Tun von Kindern häufig nach Maßstäben von nützlich und sinnvoll. Das Kind selbst freut sich an seinem Tun und differenziert so ganz nebenbei seine Fähig- und Fertigkeiten aus. Wir wissen darum, dass jedes Spiel ein Ziel verfolgt oder einem Zweck dient.

Das Spielen nimmt einen hohen Stellenwert im Tagesablauf ein. Es ist für das Kind eine Form, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu begreifen und sie sich anzueignen. Die Kinder sammeln grundlegende Erfahrungen, die sie im Alltag nutzen können. Im Spiel erwerben Kinder Kenntnisse über Zusammenhänge in ihrer Umwelt. Sie entwickeln soziale Fähigkeiten, wie das Zurückstellen eigener Bedürfnisse, das Teilen von Spielmaterialien, den Umgang mit Sieg und Niederlage und die Einhaltung von Regeln. Darüber hinaus entwickeln sich Beziehungen und Bindungen werden gefestigt. Das Kind drückt im Spiel seine Gefühle aus, verarbeitet Eindrücke, freudige sowie auch belastende Erlebnisse. Im Spiel fördert sich das Kind ganzheitlich selbst, denn unbewusst werden Gedächtnis, Fantasie und die eigene Handlungsplanung, z. B. das logische Denken, trainiert.

Unser Tagesablauf beinhaltet sowohl die Möglichkeit zum freien als auch zum angeleiteten Spiel. Unsere Fachkräfte schaffen hierfür ein entspanntes und aktivierendes Umfeld, das die aktive Spielhandlung der Kinder anregt. In jedem Gruppenraum befinden sich Bereiche, die den Kindern Raum für eine Entspannungs- und Ruhephase sowie zum individuellen Spiel geben. In den Spielsituationen sind wir Ansprechpartner und auch gleichzeitig Spielpartner, um neue Impulse zu geben.

6.5 Unsere Struktur

Kinder brauchen Strukturen und Rituale, die den Rahmen für den Tagesablauf bilden und ihnen Sicherheit und Orientierung vermitteln. Eine klare Tagesstruktur schafft ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Handlungsgewissheit, wodurch wiederum das Vertrauen der Kinder in sich selbst und in andere Personen entwickelt wird und wachsen kann.

Wir bieten den Kindern nachvollziehbare und verlässliche Strukturen und lassen ihnen dabei Raum für selbstständiges Handeln, um ihre Erfahrungen und Fähigkeiten in ihrem eigenen Lerntempo erweitern zu können.

Auf die besonderen und individuellen Bedürfnisse der Kinder gehen wir flexibel ein, geben ihnen Raum und Zeit für die Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und begleiten auf diese Weise ihre Bildungsprozesse.

Um die Tagesstruktur, die Angebots- und Projektplanung mit ihren pädagogischen Inhalten transparent und nachvollziehbar zu machen, wird in der Krippengruppe mit dem Lotus-Plan und in den heilpädagogischen Gruppen mit einem Wochenplan gearbeitet, die beispielhaft im Anhang zu finden sind.

6.6 Übernachtung

Ein Höhepunkt für die 3- bis 6-jährigen Kinder ist die geplante Übernachtung im Kindergarten. Die Übernachtungen finden in unseren eigenen Räumlichkeiten statt. Für viele Kinder ist es oftmals das erste Mal, dass sie ihr familiäres Umfeld verlassen.

Für die Kinder bieten sich viele Möglichkeiten, neue Situationen zu erleben und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern, wodurch sie an Selbstständigkeit und Selbstvertrauen gewinnen.

6.7 Projektarbeit

In allen Gruppen unserer Kindertagesstätte wird in unterschiedlichen Abständen projektorientiert geplant und gearbeitet. Einmal jährlich findet unter Beteiligung aller Gruppen ein Hausprojekt statt, in dem gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten werden.

Die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder bilden die Grundlage bei der Auswahl der Projektthemen, die sich an ihrer Alltags- und Lebenswelt orientieren und alle Bildungsbereiche ansprechen. Durch vielfältige Anregungen finden unter Einbeziehung aller Sinne Lern- und Bildungsprozesse, Wissenserweiterung und die Auseinandersetzung mit der Welt statt.

Besonders wichtig ist uns die Begleitung der Kinder auf dem Weg zu ...

- Freude am Lernen bzw. am Lerngegenstand, Interessensbildung
- Intensivierung der Selbstwahrnehmung, Zuwachs im Selbstvertrauen
- Bildung und Intensivierung von Beziehungen und Bindungen zu anderen
- Aneignung von Wissen und Können in erlebten Sinnzusammenhängen
- Fähigkeiten zur selbstständigen Planung und Handlung
- Integration dieser Prozesse im vernetzten Denken
- Entwicklung und Entfaltung von Kooperationsfähigkeit

Am Ende des Hausprojektes steht ein Projektabschluss, der gemeinsam mit den Kindern geplant wird. Inhalt des Abschlusses ist in der Regel eine Präsentation der Projekteinhalte.

6.8 MusiSchu (Musikschule)

Die Kindertagesstätte Tausendschön nimmt mit allen Gruppen und in Zusammenarbeit mit der Musikschule Nienburg an dem Projekt „Musikland Niedersachsen – Wir machen die Musik“ teil. Regelmäßig kommt eine eigens dafür geschulte Lehrkraft in unser Haus, um die musischen Fähig- und Fertigkeiten der Kinder gezielt zu wecken und zu fördern. Dieses besondere Angebot wird mit Fördergeldern des Landes bezuschusst.

6.9 Gestaltung von Übergängen

Im Hinblick auf den Schuleintritt sowie den Wechsel in eine andere Einrichtung oder Gruppe werden die Übergänge für die Kinder unserer Einrichtung möglichst durch die Kontaktaufnahme und den Austausch mit der zukünftigen Einrichtung und Gruppe, durch Gespräche mit den Sorgeberechtigten sowie Hospitationen und Besuche in den anderen Häusern vorbereitet und gestaltet.

6.10 Entwicklungsbeobachtung

Die Beobachtung bildet die zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und ist ein unerlässliches Instrument zur individuellen Entwicklungsbegleitung jedes Kindes. Sie hat zum Ziel, die Entwicklungsschritte und Besonderheiten der einzelnen Kinder wahrzunehmen, diese zu dokumentieren und als Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Entwicklungsbegleitung zu nutzen.

Wir arbeiten mit wissenschaftlich fundierten Screening-Verfahren und können auf Beobachtungsdokumentationen zurückgreifen, die die verschiedenen Bereiche der Entwicklung in den unterschiedlichen Altersstrukturen berücksichtigen.

In den heilpädagogischen Gruppen sowie bei der Betreuung eines Krippen-Integrationskindes werden durch die pädagogischen Fachkräfte auf Grundlage der Entwicklungsbeobachtung Hilfepläne und Entwicklungsberichte erstellt, die in regelmäßigen Abständen ausgewertet und fortgeschrieben werden.

6.11 Nachhaltigkeit

Ein besonderes Bedürfnis ist es der Lebenshilfe Syke, Prozesse innerhalb der täglichen Arbeit möglichst nachhaltig zu gestalten. Neben energiesparenden Aspekten nutzen wir eine Kita-App. Die Kommunikationswege werden hierdurch vereinfacht und es werden weniger nachwachsende Ressourcen verbraucht.

Auch im Alltag sind wir darauf bedacht, Energie zu sparen und unseren Arbeitsalltag möglichst nachhaltig und ressourcenschonend zu gestalten.

6.12 Partizipation und Kinderschutz

Kinder sind eigene Persönlichkeiten mit spezifischen Rechten und Bedürfnissen. Wir achten im pädagogischen Alltag auf eine Beteiligung, indem wir ...

- sie darin unterstützen, ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken
- ihre Bedürfnisse erfragen
- ihre nonverbale Kommunikation berücksichtigen
- Vereinbarungen im Dialog mit ihnen entwickeln
- Wahlmöglichkeiten für sie schaffen
- sie in die Gestaltung des Tagesablaufs einbeziehen
- sie an Aushandlungsprozessen zu Themen und Vorhaben beteiligen
- sie bei Konflikten unterstützen und begleiten

- mit ihnen über ihre Rechte sprechen

Im Rahmen des Kinderschutzes ist uns die Partizipation von Kindern ein besonderes Anliegen, zu dem wir uns in regelmäßigen Abständen fortbilden.

Um die oben genannten Punkte erreichen zu können, nutzen wir die Gebärdensunterstützende Kommunikation (kurz GuK) im Alltag. So lernen sich Kinder zusätzlich zur verbalen Sprache mit Gebärden auszudrücken.

Für einzelne, vulnerable Bereiche haben wir interne Absprachen getroffen, die den Kinderschutz in unserer Einrichtung gesondert betrachten. So ist es uns wichtig, Kinder in Essenssituationen so zu begleiten, dass sie hier eigene Entscheidungen zu Menge und Inhalt treffen können.

Ebenso ist es uns wichtig, Wickelsituationen umsichtig anzugehen. Das Mitentscheiden der Kinder ist uns ein großes Anliegen, das wir in regelmäßigen Abständen thematisieren.

Das Wohl des Kindes und die Bereitstellung eines sicheren Ortes für die uns anvertrauten Kinder stehen für uns im Vordergrund.

Das aktuelle Bundeskinderschutzgesetz stärkt den Gedanken der Prävention und der Intervention in Form eines Schutzkonzeptes. Aufgrund dieser gesetzlichen Bestimmungen entwickelt die Lebenshilfe Syke als Träger ein übergreifendes Schutzkonzept.

Darüber hinaus ist die Dokumentation bei Wahrnehmung von Hinweisen und Beobachtungen auf eine vermutete Kindeswohlgefährdung in einem festgelegten Verfahrensablauf verpflichtend geregelt.

7. Erziehungspartnerschaft mit Sorgeberechtigten

Die Basis für jedes Kind ist sein familiäres Umfeld. Hier werden die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung von Kindern gelegt. Der kontinuierliche Kontakt und Austausch mit den Sorgeberechtigten der bei uns betreuten Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Unser Umgang und die Kommunikation mit den Familien sind gekennzeichnet durch eine offene und wertschätzende Haltung, Dialogbereitschaft, Achtsamkeit und Sensibilität. Zur Kommunikation nutzen wir die Kita- App „Scija“.

Es ist unser Anliegen, den Alltag in der Kindertagesstätte, die pädagogischen Inhalte, die daraus resultierenden Bildungs- und Lernziele sowie deren Umsetzung für alle Eltern möglichst transparent und nachvollziehbar zu vermitteln. Entwicklungsgespräche sowie Absprachen darüber, wie Bildungs- und Lernprozesse begleitet werden und Familie und Einrichtung sich dabei gegenseitig unterstützen können, haben darin einen großen Anteil und sind für uns eine wichtige Aufgabe.

Wir bieten unsere Beratung in allen Erziehungsfragen an und unterstützen die Sorgeberechtigten bei Bedarf auch gerne, z. B. in der Auswahl von passenden begleitenden Angeboten für ihr Kind.

Im Rahmen unserer konzeptionellen Möglichkeiten sind wir gerne bereit, Vorschläge, Anregungen und individuelle Bedürfnisse der Eltern sowie die Bereitschaft der freiwilligen Mitwirkung im Alltag der Kita zu berücksichtigen.

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Lebenshilfe Syke hat sich zur standardisierten Qualitätssicherung für die Norm DIN EN ISO 9001 entschieden. Auf dieser Grundlage wurde ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt, welches alle Bereiche Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Syke umfasst.

Darüber hinaus arbeiten wir mit dem GAB-Verfahren, das zusätzliche Methoden einbringt, um die pädagogische Qualität als solche zu evaluieren und sicherzustellen.

Es finden regelmäßig interne und externe Überprüfungen statt, die über die Zertifizierung entscheiden.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Anliegen ist es, die Lebenshilfe Syke sowie unsere Kindertagesstätte mit ihrer pädagogischen Arbeit in der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu informieren. Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet im gesamten Kita-Alltag statt. Wir nutzen die nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten, stehen in Kooperationen mit anderen Kindergärten und machen Ausflüge innerhalb von Hoya oder in die nähere Umgebung. Regelmäßig finden Kindergartenfeste und -feiern sowie Informationsveranstaltungen statt, zu denen wir die Familien und auch die Öffentlichkeit einladen.

Wir beteiligen uns mit Informationsständen zu öffentlichen Anlässen sowohl in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya als auch in den Nachbargemeinden. Die Darstellung und Präsentation unserer pädagogischen Arbeit sowie besonderer Aktionen oder Ereignisse innerhalb unserer Kindertagesstätte, geschieht über unsere Webseite (www.lh-syke.de), durch die Präsentation auf den offiziellen Kanälen der Lebenshilfe Syke in den sozialen Medien, durch Artikel in der hiesigen Presse sowie in der Lebenshilfe-Zeitschrift „forum“, durch unseren Flyer und weitere verschiedene Infomaterialien.

Unerlässlich ist die Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen, die Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen und Institutionen sowie den verschiedenen Landkreisen. All diese öffentlichen Kontakte unterstützen die gesellschaftliche Integration und Inklusion beeinträchtigter Menschen, was für uns immer ein aktuelles Ziel ist.

10. Schlussbemerkung

Dieses Konzept ist für uns und für Sie ein Leitfaden und gibt Ihnen die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit kritisch auseinanderzusetzen.

Aufgrund der kontinuierlichen gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen befindet sich auch unsere pädagogische Arbeit in einem ständigen Entwicklungsprozess, sodass wir uns immer wieder mit der Thematik Kindheit auseinandersetzen, besonders jedoch damit,

wie wir Kinder in ihrer Entwicklung am besten begleiten und sie auf diesem Weg angemessen unterstützen können.

Dies sind für uns immer wieder Gründe, die vorliegende Konzeption kritisch zu hinterfragen und diese alle drei Jahre zu überarbeiten und zu aktualisieren. Wir, die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Tausendschön, haben Ihnen hiermit unser pädagogisches Konzept vorgestellt, um unsere Arbeit mit den Kindern für Sie transparent und nachvollziehbar zu machen und alle interessierten Leser gut zu informieren.

Wir hoffen, dies ist uns gelungen.

Erkläre mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass' mich tun und ich verstehe!

– Konfuzius –

KINDERTAGESSTÄTTE



Sonnenweg 4
27318 Hoya

Tel.: 04251 67 25 05
Fax: 04251 67 25 04

tausendschoen@lebenshilfe-syke.de
www.lebenshilfe-syke.de